
Jahresbericht 2016

Im Jahr 2016 stand das Thema „Gesundheitsindustrie“ im Vordergrund. Dank der Plattform Gesundheit sowie dem Forum Hauptstadtregion konnte ein weiterer Schritt zur Positionierung der Hauptstadtregion als Gesundheitsstandort gemacht werden. Die übrigen Tätigkeiten der Hauptstadtregion wurden auf die Weiterentwicklung und Vertiefung der schon laufenden Projekte konzentriert. Hervorzuheben sind der Start von „Politexchange“ sowie des Projekts „Plusenergie-Quartiere“, die Erarbeitung der „Erfolgsfaktoren für die Standortentwicklung“ im Rahmen der Top-Entwicklungsstandorte sowie der Start von „Sprachbad-Immersion“ mit über 300 Schülerinnen und Schülern. Zudem reichte die Hauptstadtregion beim Bund im Rahmen des „Pilotprogramms Handlungsräume Wirtschaft“ das Projekt „Land-Stadt-Verflechtungen: Wirtschaftspotenzial für die Hauptstadtregion Schweiz und deren Regionen“ ein, das mit Unterstützung des Bundes ab 2017 startet.

1 Schwerpunktthema 2016: Gesundheitsindustrie

Das Schwerpunktthema 2016 war der Stärkung der Gesundheitsindustrie in der Hauptstadtregion gewidmet. Es wurden drei Schwerpunkte verfolgt:

- **Landkarte Gesundheitsindustrie:** Ein Grundlagenbericht zeigt auf, dass die Hauptstadtregion ein wichtiger Standort der Life Science Industrie ist: Mit über 8'200 Beschäftigten bei produzierenden Betrieben in der Medtechbranche stellt die Hauptstadtregion über ein Drittel aller Arbeitsplätze in der Schweiz zur Verfügung. Auch in den Bereichen Biotech und Pharma gewinnt sie an Bedeutung: Mit über 8'400 Beschäftigten in produzierenden Betrieben verfügt die Hauptstadtregion über rund ein Fünftel der Arbeitsplätze in der Schweiz. Diese Ergebnisse sollen in einem nächsten Schritt mit Informationen zur gesamten Wertschöpfungskette der Life Science-Industrie ergänzt werden.
- **Aus- und Weiterbildung im Biotech- und Pharmabereich:** Welche Engpässe bestehen bei der Aus- und Weiterbildung im Biotech- und Pharmabereich? Dieser Frage ging die Studie des Büros für Politikanalyse und Beratung POLSAN nach. Mit Interviews bei Firmen und Bildungsanbietern wurde ein vertieftes Bild der Situation bei diesen Akteuren eingeholt. Die Ergebnisse wurden in Thesenform zusammengefasst und anlässlich der Plattform Gesundheit vom 22.9.2016 in Freiburg diskutiert. Der dringende Handlungsbedarf wurde bestätigt: bis 2019 werden mindestens 1000 neue Arbeitsplätze in der Hauptstadtregion geschaffen. Es braucht deshalb gezielte Massnahmen der Hochschulen, um mit massgeschneiderten Angeboten möglichst rasch auf die Bedürfnisse der Industrie reagieren zu können. Deshalb wurde beschlossen, die Erarbeitung einer Roadmap zu initiieren, die bis im Herbst 2017 vorliegen soll.
- **Plattform Gesundheit:** Zur Vernetzung der verschiedenen Akteure und Vertiefung ausgewählter Themen wurden zwei Plattformen Gesundheit organisiert. Neben der Plattform zum Thema Aus- und Weiterbildung organisierte die Hauptstadtregion eine Plattform in Burgdorf zum Thema „Orte der Innovation in der Gesundheitsregion“. Der Teilnehmerkreis aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Forschung erlaubte einen Austausch über die Kantons- und Sprachgrenzen hinweg. Der Erfolg der Plattformen hat den Vorstand veranlasst, diese Form der Vernetzung weiterzuführen, den Fokus aber noch stärker auf die Initiierung konkreter Kooperationsprojekte zu legen.

Das **Forum Hauptstadtregion** vom 18. November 2016 in Solothurn war dem Thema „Gesundheitsregion im Aufbruch“ gewidmet. Rund 130 Teilnehmende haben das Forum besucht. Die Referate gaben wertvolle Impulse für die weiteren Arbeiten zur Stärkung des Gesundheitsstandortes. Ein für das Forum produzierter Kurzfilm gibt einen Überblick über Akteure, Innovationsstandorte, Stärken und Herausforderungen des Gesundheitsstandorts Hauptstadtregion Schweiz (www.hauptstadtregion.ch).

2 Stärkung des Politzentrums

Politexchange

Im Herbst 2016 konnte das Kompetenzzentrum „Politexchange“ seine Tätigkeit aufnehmen (www.politexchange.ch). Das Kompetenzzentrum hat zum Ziel, ausländischen Delegationen im Rahmen von Studienreisen anhand praktischer Beispiele die Funktionsweise des schweizerischen Staatssystems zu erläutern. Damit entsteht ein Austausch, von dem auch die beteiligten Mitglieder der Hauptstadtregion profitieren können. Gleichzeitig kann sich die Hauptstadtregion auch auf internationaler Ebene als Politzentrum profilieren. Die ersten Studienreisen unter dem neuen Label fanden im Februar und März 2017 statt.

Agendapolitique

Mit der Internet-Plattform Agendapolitique wurde das Ziel verfolgt, eine aktuelle und breite Übersicht über politische Veranstaltungen zu bieten. Die technische Lösung funktionierte jedoch nie in befriedigender Weise, weshalb die Agendapolitique kaum benutzt wurde. Es wurde deshalb beschlossen, das Projekt abzubrechen.

CAS Lobbying & Public Affairs

Der von der Hauptstadtregion mitinitiierte Studiengang der Fachhochschulen Bern, Arc und Freiburg konnte im Herbst 2016 gestartet werden.

3 Smart Capital Region

Das Projekt Smart Capital Region wird von der Hauptstadtregion gemeinsam mit den Projektpartnern Post, Swisscom, SBB, Groupe E, BKW, BLS, EWB und Gebäudeversicherung Bern getragen. 2016 wurden zwei Projekte weiterverfolgt.

Elektromobilität

Die französische Firma Bolloré betreibt in verschiedenen Grossstädten ein E-Car-Sharing. Bolloré trat auf die Kantone Bern und Freiburg zu mit der Idee zu prüfen, ob dieses System in der Hauptstadtregion eingeführt werden könnte. Nach intensiven Gesprächen mit der Hauptstadtregion, den Kantonen und den Städten stellte Bolloré fest, dass eine Realisierung mit erheblichen rechtlichen und planerischen Herausforderungen verbunden ist. Sie beschloss deshalb, vorerst Projekte in grösseren Städten weiterzuverfolgen.

Die Gespräche mit Bolloré haben verschiedene Fragen zu den planerischen, technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Einführung eines gemeinsamen E-Car-Sharings in der Hauptstadtregion aufgeworfen. Zu deren Klärung wurde ein Mandat erteilt, das in enger Zusammenarbeit mit den Städten bearbeitet wird. Die Ergebnisse sollen Mitte 2017 vorliegen, anschliessend wird über das weitere Vorgehen entschieden.

Plusenergie-Quartiere

Mit dem Projekt Plusenergie-Quartiere wird das Ziel verfolgt, Quartiere zu realisieren, die mehr Energie nachhaltig produzieren als sie konsumieren und die smarte Standards erfüllen. Gegen

Ende des Jahres konnte die Projektorganisation unter Einbezug von Unternehmensvertretern aufgebaut werden. In einem nächsten Schritt soll in jedem Kanton auf Basis des gemeinsam definierten Standards mindestens ein Pilotquartier gewonnen werden, die von der Projektgruppe unterstützt und begleitet werden.

4 Cluster Food & Nutrition

Der Cluster Food & Nutrition hat das Ziel, die gesamte Wertschöpfungskette rund um die Lebensmittelindustrie zu stärken und die Akteure zu vernetzen. Aktuell wirken über 66 Institutionen und Unternehmen aus Bildung, Forschung und Wirtschaft in der Clusterorganisation mit. Der Cluster unterstützt seine Mitglieder mit Vernetzungsanlässen, mit dem Aufbau und der Umsetzung innovativen Projekten sowie der Organisation von Weiterbildungen. Er hat fünf Kompetenzgruppen ins Leben gerufen zu den Themen Lebensmittelsicherheit Food & Feed, gesunde Ernährung von Mensch und Tier, wettbewerbsfähige Technologie, geschützte Umwelt und Geschäftsinnovationen.

5 Grenzüberschreitende Wirtschafts- und Raumentwicklung

Top-Entwicklungsstandorte

In einer Reihe von vier Workshops tauschten sich die Kantone und Gemeinden der Top-entwicklungsstandorte über die Herausforderungen und best practice zur Standortentwicklung aus. Die Ergebnisse wurden an einer Schlussveranstaltung präsentiert und diskutiert. In einer Broschüre wurden die aus diesen Diskussionen entwickelten Erfolgsfaktoren zusammengefasst. Damit konnte diese Projektphase abgeschlossen werden.

In der abschliessenden Beurteilung wurde festgehalten, dass es weitere Bemühungen braucht, um den Nutzen des Labels der Top-Entwicklungsstandorte für die Mitglieder noch zu erhöhen. Zudem soll die Wirtschaftsförderung vermehrt einbezogen werden. Diese Überlegungen sollen 2017 vertieft werden.

Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft

Das SECO lancierte das auf 4 Jahre angelegte Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft und lud Interessierte ein, Projektideen einzureichen. Das SECO akzeptierte im Herbst das von der Hauptstadtregion eingereichte Projekt „Land-Stadt-Vernetzung“. Ziel dieses Projektes ist es, im Sinne eines Perspektivenwechsels von den Potenzialen der ländlichen Räume und der kantonsübergreifenden Regionen auszugehen. Nach einer Analysephase sollen gemeinsam mit den Regionen und den lokalen Wirtschaftsakteuren mehrere Teilprojekte initiiert werden, die diese Potenziale für die gesamte Hauptstadtregion nutzbar machen. Im Vordergrund stehen Projekte in den Bereichen Gesundheit, Smart Capital Region und Lebensmittelindustrie. Das Projekt wurde Anfang 2017 gestartet und dauert bis Ende 2019.

6 Zweisprachigkeit

Im Bereich der Zweisprachigkeit wird die Hauptstadtregion auf Basis eines Leistungsvertrags 2016 – 2017 vom Forum für Zweisprachigkeit unterstützt. In der ersten Hälfte 2015 wurden im Rahmen des Programms „Sprachbad – Immersion“ Austausche für rund 300 Schülerinnen und Schüler organisiert. Zudem profitierten 6 Lernende aus Chézard-St. Martin (NE), Fleurier (NE), Servion (WS), Avry sur Matran (FR), Solothurn und Bellach (SO) vom Angebot der Hauptstadtregion, während mehreren Wochen in einem Betrieb im anderen Sprachraum zu arbeiten. Zur Sensibilisierung und Vernetzung führte das Forum für Zweisprachigkeit im Auftrag der Hauptstadtregion Schweiz eine Reihe von Aktivitäten durch, u.a. Mitwirkung am CAS Bildung &

Mehrsprachigkeit der Haute Ecole Pédagogique Berne-Jura-Neuchâtel (Modul: « Politiques éducatives et linguistiques » mit etwa 30 Teilnehmern), Moderation in Siders mit 500 Schülern (3 Anlässe) zum Thema « Verständigung », Tag der Zweisprachigkeit im Kt Freiburg (Veranstaltung zum Thema Zweisprachigkeit in Unternehmen: Vorteile und Methoden), Sensibilisierung der am Programm „Passepartout – Fremdsprachen an der Volksschule“ beteiligten Kantone innerhalb der Hauptstadtregion Schweiz (VS, FR, BE, SO) im Hinblick auf einen „Tag der Zweisprachigkeit an Schulen“.

7 Public Affairs und Kommunikation

Mit Beginn der neuen Legislatur wurde die parlamentarische Gruppe Hauptstadtregion neu konstituiert. Sie setzt sich neu aus 50 Mitgliedern zusammen. Anlässlich des ersten Anlasses im Rahmen der Septembersession wurden die Teilnehmenden über Switzerland Innovation und die vier Standorte in der Hauptstadtregion informiert (Freiburg, Neuenburg, Biel, Sion).

Die Hauptstadtregion setzte sich in folgenden Geschäften für ihre Anliegen ein:

- Fortbestand des Politforums im Käfigturm
- Keine Kürzung der Mittel an die besonderen Aufgaben der mehrsprachigen Kantone
- Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds
- Förderung der Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2017-2020
- Nationales Sportzentrum am Standort Fiesch

Um rechtzeitig intervenieren zu können, führt die Hauptstadtregion eine Issue-Liste mit den für die Hauptstadtregion bedeutenden politischen Geschäften auf nationaler Ebene.

Sie setzte sich für die Ablehnung der Service Public Initiative ein, beispielsweise mit einem Medienauftritt des Co-Präsidenten Erich Fehr und weiteren Aktivitäten wie Medienmitteilungen und Auftritten an Podien.

Die Hauptstadtregion Schweiz publiziert regelmässig Medienmitteilungen und führt die Medienarbeit durch den Newsletter, der periodisch jährlich an rund 1000 Adressaten zugestellt wird. Die Internet-Auftritt wurde neugestaltet und benutzerfreundlicher aufgebaut.

8 Weitere Aktivitäten

Im Februar 2016 weilte eine Delegation der Hauptstadtregion in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg und hatte die Gelegenheit, sich zur grenzüberschreitenden Innovationspolitik mit Exponenten der beiden Bundesländer auszutauschen. Der Austausch konnte mit dem Referat des Brandenburgischen Staatssekretärs für Wirtschaft und Energie anlässlich der Mitgliederversammlung in Schwarzenburg vertieft werden. Zudem wurde anlässlich des Forums 2016 in Solothurn der Gesundheitscluster Berlin-Brandenburg vorgestellt. Der Austausch soll 2017 anlässlich einer Plattform Gesundheit weiterverfolgt werden.

Im Hinblick auf das Vertragsende der Geschäftsstelle per Ende August 2017 wurde das Mandat der Geschäftsstelle neu ausgeschrieben. Der aktuelle Geschäftsführer Georg Tobler teilte mit, dass er auf eine Bewerbung für eine weitere Periode verzichtet. Der Vorstand wählte Lorenz Jaggi von furrerhugi AG in Bern als Nachfolger.

Über verschiedene Kontakte baut die Hauptstadtregion ihr Netzwerk laufend aus.

- Der Geschäftsführer pflegt einen regelmässigen Austausch mit den Geschäftsstellen der Metropolitanräume Zürich, Basel und Bassin Lémanique.

-
- Die Plattform Region Bern hat zum Ziel, die verschiedenen Initiativen zur Stärkung der Region Bern zu vernetzen. Die Hauptstadtregion Schweiz beteiligt sich an diesen Veranstaltungen.
 - Bei verschiedenen Mitgliedern und weiteren interessierten Akteuren hat der Geschäftsführer die Tätigkeiten der Hauptstadtregion vorgestellt: Regionalkonferenz Oberland Ost, Tagung der Agglomerationskommission des Stadtrates Bern, Planungsstudiengang an der ETH Lausanne.
 - Der Co-Präsident Erich Fehr stellte der Volkswirtschaftskommission des Kantons Bern den Gesundheitstandort Hauptstadtregion vor.

9 Rechnung 2016

Die Rechnung 2016 schliesst mit einem Überschuss von rund Fr. 32'200.- ab. Das Eigenkapital beträgt per Ende 2016 rund Fr. 175'000.-